

4 Elbe-km 733 - 740 (mariner Bereich)

4.1 Makrozoobenthos

Für ein besseres Verständnis der vorliegenden faunistischen Daten, wird eine kurze Charakterisierung der Makrozoobenthosbesiedlung gegeben. Eine umfassende Beschreibung der vorgefundenen Biocoenose wird durch das Ingenieurbüro BIOCONSULT vorbereitet.

Im marinen Bereich der Elbe wurden insgesamt 19 verschiedene Taxa des Makrozoobenthos gefunden (Tab. 4.1-1). Sie gehörten den taxonomischen Gruppen Nemertina (1), Bivalvia (3), Polychaeta (9) und Crustacea (6) an (vgl. Tab. 3.2-1). Mit insgesamt 12 Taxa wurden an Station M3 die meisten Arten nachgewiesen, gefolgt von Station M27 mit 11 Taxa. An allen anderen Stationen wurden maximal 7 Taxa gefunden, wobei die Klappstellenstation M16 mit nur 5 Taxa die geringste Anzahl besaß.

Tab. 4.1-1: Makrozoobenthostaxazahl der Beprobung in der Außenelbe (Strom-km 733-740, 06.-12.04.99).
(Angaben zu Bereich, Sediment siehe Tab. 3.1-1)

Station	Bereich	Sediment	Foraminifera	Nemertina	Bivalvia	Polychaeta	Crustacea	Gesamttaxazahl MZB	Gesamttaxazahl MZB	Gesamttaxazahl MZB (excl. M3)
M3	U	1	-	1	2	8	1	12	19	
M7	U	2	-	-	1	1	4	6		
M9	U	2	-	1	-	4	1	6		
M16	K	2	-	-	1	-	4	5		
M27	U	2	-	1	1	4	5	11		
M35	F	3	-	1	-	1	4	6		
M37	U	2	-	-	-	3	4	7		
M42	F	2	-	-	1	1	4	6		

Die Station M 3 hebt sich gegenüber allen anderen Stationen insbesondere durch eine relativ hohe Anzahl an Polychaetataxa sowie durch den Fund von nur einer endobenthischen Crustaceaart ab. Zudem wurden 5 Arten einzig an dieser Station nachgewiesen. Dieser besondere Status läßt sich auf den im Vergleich zu allen anderen Stationen nur hier vorgefundenen Sedimenttyp (Schlick) bei einer Wassertiefe von nur 4 m zurückführen (vgl. Tab. 3.1-1).

Ein Vergleich der in der vorliegenden Sonderuntersuchung erkennbaren Besiedlungscharakteristika (Artenvorkommen, Individuendichte) mit anderen Erhebungen des Makrozoobenthos im Elbeästuar (u.a. FIEDLER 1991, PÖU 1997, BfG-Ästuarmonitoring NEHRING & LEUCHS 1996, 1997) läßt keine außergewöhnlichen Besonderheiten erkennen. Die Besiedlung repräsentiert polyhaline Verhältnisse, wie sie für diesen Bereich typisch sind. Es bleibt späteren Analysen vorbehalten, ob Baggertätigkeiten in der Fahrrinne kurz vor der Nullmessung (ORTHS, WSA Hamburg pers. Mitt.) die Biocoenose an Station M35 gestört haben könnte. Die vorliegenden faunistischen Daten zeigen jedoch keine Auffälligkeiten (vgl. Tab. 4.2-1).

Das nachgewiesene Artenspektrum (vgl. Tab. 3.2-1) umfaßt aufgrund der hier betrachteten relativ geringen Gesamtgreiferanzahl erwartungsgemäß nicht alle für diesen Gewässerabschnitt innerhalb der letzten 100 Jahre erfaßten Arten. Es ist daher davon auszugehen, dass erst nach mehrjährigen Untersuchungen im Rahmen der Beweissicherung ein relativ vollständiges Artenspektrum für den betrachteten Bereich dokumentiert werden kann. Dies macht es u. E. besonders sinnvoll, in den multivariaten Analysen seltene Arten teilweise auszuklammern (s. Kap. 4.4).